

Keine Last, die wir nicht tragen könnten...

Dreieinig und doch dreifaltig – die Zahl drei ist eine symbolische und stärkende Zahl, die mir häufig als Orientierung dient. *Aller guten Dinge sind drei* ist daher ein sehr passendes Sprichwort.

Allen dreien – Vater, Sohn und heiligem Geist – ist in ihrer Einheit auch gemein, dass sie uns niemals eine Last aufbürden würden, die wir nicht tragen könnten. Jesus bringt es im heutigen Evangelium sehr deutlich ins Wort und spricht: *Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.* (Joh 16, 12) Er hat ein Gespür dafür, was er seinen Jüngern und Nachfolgern zumuten kann.

Gott legt uns nie mehr auf, als wir tragen können. (Dietrich Bonhoeffer)

In Anlehnung an diesen Gedanken fiel mir das gerade genannte Zitat von Dietrich Bonhoeffer ein. Es ermutigt mich immer wieder neu, jede Herausforderung anzunehmen und durchzuhalten statt nachzulassen, wenn es brenzlich wird.

Auch die Jünger werden sich in einer brenzligen Situation wiedergefunden haben. Denn Jesus kündigt an, bald nicht mehr bei ihnen zu sein. Es wird ihnen schwergefallen sein, seine Worte zu verstehen und richtig einzuordnen. Dennoch dürfen sie darauf vertrauen, dass der Herr es gut mit ihnen meint und ihnen nichts auferlegt, was sie nicht tragen könnten. Er will ihnen und uns heute die Herausforderungen des Lebens nicht zumuten, sondern vielmehr zutrauen!

Jesus nachzufolgen, bedeutet, sein Kreuz auf sich zu nehmen. Das Bild des skulpturalen Kreuzweges auf dem Friedhof in Brilon-Madfeld (Hochsauerlandkreis) zeigt in sehr eindrücklicher Weise, wie viel Kraft und Entschlossenheit es braucht, um immer neu aufzustehen und sich sowie das Kreuz wieder aufzurichten. Indem wir uns wieder erheben, wird auch das Kreuz erhoben – ganz im Jesu Sinne.

Die tiefe Verbundenheit zwischen Vater, Sohn und Geist ist uns Zeichen und Stärke zugleich. Sie zeigt uns, dass auch wir diese Verbindung haben, sowie leben und gestalten können. Niemand muss sein Kreuz allein tragen! Wir können und dürfen unsere Last teilen und sollen sie sogar Jesus anvertrauen und ihn mittragen lassen. Er lässt uns nicht allein und schenkt uns in seiner Dreieinigkeit den Geist der Wahrheit. Er wird uns leiten, ihm dürfen wir ganz vertrauen und in Zuversicht und Hoffnung leben.

Thale Schmitz



Evangelium:

Joh 16, 12-15:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

14 Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.

15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.